

I-A1

# Inhaltlicher Antrag

Antrag an die 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

**Initiator\*innen:** IYSSE an der HU Berlin

**Titel:** **Rechter Professor Baberowski greift linken Studierenden tötlich an: Nein zu rechter Gewalt an der Humboldt-Uni!**

---

## Antragstext

1 Mit Empörung haben wir zur Kenntnis genommen, dass es an der Humboldt-  
2 Universität zu Berlin zu einem schwerwiegenden und gewaltsamen Eingriff in die  
3 diesjährigen Wahlen zum Studierendenparlament gekommen ist. Der rechtsradikale  
4 Professor Jörg Baberowski, der den Lehrstuhl für die Geschichte Osteuropas  
5 innehat, zerstörte am 30. Januar etliche Wahlplakate der Liste „International  
6 Youth and Students for Social Equality“, die mit mehreren Kandidaten offiziell  
7 zur Wahl antrat.

8 Ihr Spitzenkandidat Sven Wurm, der diesen Rechtsbruch beobachtete, dokumentierte  
9 den Vorfall auf Video [1]. Daraufhin wurde Herr Baberowski gewalttätig und  
10 schlug Wurm das Mobiltelefon aus der Hand. Einem zweiten Studierenden drohte er:  
11 „Soll ich dir was in die Fresse hauen?“

12 Anstatt diesen gewalttätigen Übergriff zu verurteilen, stellte sich  
13 Universitätspräsidentin Sabine Kunst hinter Baberowski, verkündete, dass es  
14 keine offizielle Stellungnahme geben wird und bezeichnete die Gewalttat selbst  
15 als „menschlich verständlich“. [2]

16 Diese Unterstützung rechter Gewalt ist insbesondere an einer deutschen  
17 Universität ein Skandal. Gerade angesichts des Wachstums der extremen Rechten  
18 und der rechten Terroranschläge der letzten Monate ist es nicht nur das Recht,  
19 sondern die Pflicht von Studierenden, antifaschistische, politische Arbeit auf  
20 dem Campus zu leisten.

21 Baberowski, der die Studierenden mit Vandalismus und Gewalt daran hindern will,  
22 ist ein zentraler Akteur der neuen Rechten, der die Verbrechen der Nazis  
23 relativiert, gegen Flüchtlinge hetzt und für brutale Kriege trommelt. [3]  
24 Seine Behauptungen, Hitler sei „nicht grausam“ gewesen und habe „nichts  
25 von Auschwitz wissen wollen“, sind wissenschaftlich unhaltbar und verdienen  
26 Kritik.

27  
28 Wir solidarisieren uns deshalb mit den angegriffenen Studierenden, verurteilen  
29 den Übergriff Baberowskis aufs Schärfste und fordern die Universitätsleitung  
30 auf, ihre Unterstützung rechter Gewalt zu beenden und Prof. Baberowski zur  
31 Rechenschaft zu ziehen. Universitäten müssen Orte sein, in denen Studierende  
32 ohne Einschüchterung politisch diskutieren und rechte Hetze kritisieren  
33 können.

34  
35 [1] <https://www.youtube.com/watch?v=Opt0WEsR5Hk>  
36 [2] <https://www.wsws.org/de/articles/2020/02/13/iyse-f13.html>  
37 [3] <https://www.fr.de/wissen/selbstinszenierung-eines-rechten-11047659.html>

## **Begründung**

38 Begründung ist im Antragstext enthalten.

# Inhaltlicher Antrag

Antrag an die 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

**Initiator\*innen:** AStA Uni Hannover

**Titel:** **Nein zur Feuerzangenbowle in Unikinos - Nein zu  
Nazi-Filmen an Unis**

---

## Antragstext

1 Die MV des FZS fordert alle Mitgliederstrukturen dazu auf, sich aktiv  
2 einzubringen damit der Film in den Unikinos nicht mehr gezeigt wird.

3 **Nichts zu Lachen**

4 **Der Film *die Feuerzangenbowle* mit Heinz Rühmann gilt immer noch als „Kult“ und**  
5 **gehört zu den beliebtesten Filmen der Deutschen. Die verschreckende Ent-**  
6 **Historisierung des Streifens aus der Nazizeit, sollte nicht banalisiert sondern**  
7 **als Wunsch einer Nachkriegsgeneration verstanden werden, welche sich ideologisch**  
8 **nie vom NS befreite.**

9 Auch heute noch ist der Film *die Feuerzangenbowle* eine der beliebtesten Komödien  
10 in der Weihnachtszeit, aber auch unabhängig von dieser. Beim gemütlichen Konsum  
11 des gleichnamigen Getränks lacht man gemeinsam, [um die kollektive Schuld  
12 vergessen zu können]. Dass es sich bei der Filmproduktion aus der Zeit des  
13 Nationalsozialismus nicht um einen reinen Unterhaltungsfilm handelt, der  
14 unabhängig von seinem geschichtlichen Kontext betrachtet werden kann, sollte  
15 eigentlich längst klar sein. Dem ist aber nicht so, wie beispielsweise die  
16 jährliche, mehrfache Aufführung des Propagandastücks im hiesigen Uni-Kino zeigt.

17 Der Film wurde im Jahr 1943 produziert und lief 1944 in den Kinos an. Er ist  
18 somit ein Produkt des totalen Krieges. Als solcher muss er auch verstanden  
19 werden, diente er doch offensichtlich der Aufrechterhaltung der Moral und dem  
20 fortgesetzten Glauben an einen vermeintlichen „Endsieg“ der Deutschen, welcher  
21 nach der Niederlage in Stalingrad stark geschwächt war. Der Krieg konnte solange

22 weiter gehen, wie die hegemoniale (ideologische?) Basis innerhalb Deutschlands  
23 bestand. Eben hier zeigt sich der propagandistische Wert des Unterhaltungskinos,  
24 als Schmiermittel zur Ideologieverbreitung oder ihrem Erhalt. Im Kinosaal konnte  
25 das Glücksversprechen des autoritär-faschistischen Naziregimes aufrecht gehalten  
26 werden. Hier hin flieht die deutsche Volksgemeinschaft und lernte, über ihre  
27 Lage zu Lachen, den Krieg zu vergessen und die Barberei auszublenden, während  
28 draußen die Bomben fielen und die Befreiung der Jüdinnen\*Juden, Unterdrückten  
29 und Kriegsgefangenen ankündigten. Das „deutsche Volk“ wollte dieses Geräusch nur  
30 ungern hören. Also drehte man die Lautstärke im Kinosaal auf, um die eigene  
31 Misslage vergessen zu können und die Schuld beiseite zu legen. An dieser Stelle  
32 zeigt sich ebenfalls der allgemeine Charakter des Unterhaltungsfilms als Mittel  
33 der Systemstabilisierung: Er ist die letzte Bastion einer Welt die das  
34 bürgerliche Versprechen nach individuellem Glück aller aufrecht erhält obwohl  
35 die Realität doch schon längst das Gegenteil beweist. Der Film zur Unterhaltung  
36 ist nie frei von Ideologie, sondern essenzieller Bestandteil ebendieser. Gerade,  
37 weil er sich unpolitisch gibt, ist er so gefährlich, denn er ist immer ein  
38 Spiegel des aktuellen Zeitgeschehens. Demnach muss er stets als Kind seiner Zeit  
39 begriffen und kann *"Die Feuerzangenbowle"* also nicht unabhängig vom  
40 Nazifaschismus gedacht werden. Nicht zuletzt die Vernarrtheit in Produktion aus  
41 dem Hause Disney seitens Hitler und Goebbels oder auch, dass die Zahl der  
42 Kinobesuche im Jahr 1944 mit über einer Milliarde ZuschauerInnen ihren Höhepunkt  
43 in Deutschland erreichte sollte, ein Zeugnis davon abliefern.

44 Nach dieser kurzen Kritik des Unterhaltungsfilm als Propaganda- und  
45 Verblendungsinstrument nur ein paar kurze Worte zur wahrnehmbaren  
46 Ideologieproduktion innerhalb des Films, welche an anderen Stellen bereits  
47 intensiver bearbeitet wurde. Als signifikant zu nennen ist die Erklärung der  
48 Völkerwanderung innerhalb des Schulunterrichts, welche sich klar aus der  
49 Rassenideologie des NS konstatiert, ein verachtendes Frauenbild, die  
50 Verballhornung des „Nazilehrers“, während Dr. Brett als vermeintlich guter neuer  
51 Führer, welcher vom Klassenverband (Volk) akzeptiert/gewählt wird, die  
52 notwendige Identifizierbarkeit mit einem autoritären Charakter darstellt und  
53 nicht zu Letzt die Annahme des Films „das junge Bäume“ angebunden werden müssten  
54 um nicht in alle Richtung auszuwachsen, sinnbildlich die homogene  
55 Gleichschaltung heranwachsender Individuen durch Disziplin und Unterwerfung.  
56 [1].

57 Als nun der Film zuerst ein Verbot auferlegt bekommen sollte, da er die  
58 Autorität des Lehrkörpers an Schulen untergraben würde, entschied sich Rühmann  
59 kurzer Hand, selbst quer durch Deutschland zu reisen, um Hitler persönlich  
60 aufzusuchen, der sich zu der Zeit in seinem Führerbunker ("Wolfsschanze") in  
61 Ostpreußen befand. Dort empfing er die persönliche Bestätigung des "Führers",  
62 was unter anderem mit der Begeisterung des Propagandaministers Goebbels  
63 zusammenhing. Dieser schrieb in sein Tagebuch „der neue Rühmann-Film die  
64 *Feuerzangenbowle* soll unbedingt aufgeführt werden.“ Drei Tage später stand die  
65 Premiere im Berlin.

66 Auch die Rolle Rühmanns selbst wird oft und gerne Idealisiert: er wäre kein  
67 Nazi, habe sich der Gleichschaltung fügen müssen und sogar die Drehzeit des  
68 Films hinausgezögert, um andere Schauspieler länger vor der Front zu bewahren.  
69 Dabei ist auch diesem Mythos eindeutig zu widersprechen. Rühmann erwarb durch

70 seine persönliche Stellung die Befreiung vom Wehrdienst, holte sich während der  
71 Kriegszeit noch eine persönliche Flugerlaubnis um seinem Lieblingshobby  
72 nachzugehen, was niemals unabhängig von seinem Status innerhalb des NS-Regimes  
73 zu denken gewesen wäre und verlängerte die Drehzeit des Films keineswegs. Im  
74 Gegenteil, er brachte sie rasch zuende, um direkt im Anschluss an einer weiteren  
75 Produktion mitzuwirken.

76 Als wären diese historischen Belege nicht schon längst Grund genug, dem Film  
77 eine dezidierte Absage zu erteilen und ihn als Teil des Propagandaapparats  
78 Nazideutschlands zu verstehen, kommt nun noch die Rezeptionsgeschichte von  
79 Nachkriegszeit bis Gegenwart hinzu.

80 Der Mythos einer „guten alten Zeit“, der im Film wiederzufinden ist und der die  
81 grausamen Verbrechen des NS-Faschismus vollkommen ausblendet, lässt sich auch  
82 als Faktor des Schweigens in der Nachkriegszeit verstehen. Hier war die  
83 Ideologie noch längst nicht ausgestorben und, ganz im Gegenteil zur Illusion  
84 einer „wehrhaften Demokratie“ vor dessen Toren der Faschismus halt machen würde,  
85 tief in den Individuen verankert. Die Aufrechterhaltung der Mär, im  
86 Nationalsozialismus wäre "nicht alles schlecht gewesen", findet durch den Film  
87 eine kollektive Bestätigung im Bewusstsein des Landes der Täter. Des Weiteren  
88 sollte bedacht werden, dass einige NS-Produktionen nachweisliche Spuren im Film  
89 des 20. und 21. Jahrhunderts hinterlassen haben, wie beispielsweise die  
90 Produktion „Triumph des Willens“ von Leni Riefenstahl, deren Ästhetik sich auch  
91 in Großproduktionen wie Star Wars wiederfinden lässt. In dieser Hinsicht ist die  
92 Rolle der Feuerzangenbowle nach wie vor ungeklärt.

93 Zum Ende noch der Blick in die Gegenwart. Hierbei erweist sich als äußerst  
94 interessant, bei wem die heutigen Filmrechte liegen. Diese besitzt eine gewisse  
95 Cornelia Meyer zur Heyde, die selber zu ihrer Studizeit im Unikino Göttingen  
96 aktiv war. Heute sitzt sie im Vorstand der AfD in Münster und vergibt die  
97 Filmrechte nach eigener Aussage gerne an „namenhafte Universitäten,  
98 Studentenverbindungen oder auch auf Weihnachtsmärkte“. Wenn aber eine  
99 Institution den Film in einer Veranstaltungsreihe zum Nationalsozialismus  
100 kritisch einbetten möchte und sei es das Deutsche Historische Museum in Berlin,  
101 verweigert sie die Genehmigung der Vorführung. Hier sollte die klare  
102 Verbanzung der Ideologie von AfD und Co. mit dem Mythos einer „guten alten  
103 Zeit“ oder dem NS als Vorstellung eines „Vogelschisses“ gesehen werden. Das  
104 Zeigen des Films unterstützt die faschistische Partei und möglicherweise  
105 Strukturen um sie herum also finanziell, vor allem aber ideell. Die Inszenierung  
106 bzw. Darstellung der *Feuerzangenbowle* deckt sich ebenfalls mit der Maskerade  
107 vieler Studentenverbindungen: nach außen ein vermeintliche liberales Weltbild  
108 konstituieren, im Kern allerdings – bewusst oder unbewusst – patriarchale  
109 Strukturen reproduzieren, konservativ-reaktionäres Gedankengut vermitteln und  
110 sich einer Aufarbeitung der eigenen Funktion innerhalb historischer Verbrechen  
111 verweigern. Hinzu könnte sich die Frage gestellt werden, inwiefern genau dieser  
112 Film zu Falschannahmen und Wertvorstellungen, wie sie Cornelia heute teilt,  
113 geführt hat und welche Rolle das hiesige Unikino dabei trägt.

114 Es bleibt also festzuhalten: *Die Feuerzangenbowle* ist keineswegs frei von  
115 Ideologie und trägt durch den Deckmantel des schlichten „Unterhalten wollens“,  
116 zur Verharmlosung der Nazi Herrschaft bei. Das unkommentierte Zeigen des Films

117 erlaubt eine positive Besetzung des Propagandapparats des deutschen Faschismus.  
118 Das Zeigen des Films überhaupt unterstützt heutige rechtsextreme Strukturen  
119 finanziell und inhaltlich.

120 Es scheint so, als wäre das Unikino der Leibniz Universität dazu bereit, einen  
121 der letzten Wünsche Goebbels in Erfüllung zu bringen: „“.

122 Oder um es mit dem sowjetischen Filmmacher und Sozialisten Andrej Tarkowski zu  
123 sagen: der Glaube an das unpolitische Unterhaltungskino allgemein und an *Die*  
124 *Feuerzangenbowle* im Spezifischen, führen dazu, dass „*wir nur Schauen aber nicht*  
125 *sehen*“.

126 [1]: Lesetipp Karsten Witte: Lachende Erben, Toller Tag Filmkomödie im Dritten  
127 Reich oder Oliver Ohmann „Heinz Rühmann und ‚Die Feuerzangenbowle‘

### **Begründung**

128 -